

Perlen

Autor(en): **Lichtenberg, Wilhelm**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Perlen

VON WILHELM LICHTENBERG

Schauplatz: Ein Auto. — Personen: Ilse, Ernst. — Zeit: Nach einer Abendgesellschaft bei Ilses bester Freundin Lona.

Ilse (nach dem ersten Kilometer plötzlich, aus tiefster, entrüsteter Seele heraus): So eine Geschmacklosigkeit! Man faßt es nicht!

Ernst (der leicht die Augen geschlossen hat und jetzt — um drei Uhr morgens — beinahe eingeschlummert wäre: He? Was? Was ist eine Geschmacklosigkeit? Und was faßt man nicht?

Ilse: Hast du Lonas neue Perlenschnur gesehen?

Ernst: Ja. Und?

Ilse: Und? Sie hat sie gestern von ihrem Mann bekommen. Und heute schon ladet sie uns zu einer kleinen, gemütlichen Abendgesellschaft ein. Um sich an meinen neiderfüllten Blicken zu weiden. Ganz klar!

Ernst: Hast du ihr neiderfüllte Blicke zugeworfen?

Ilse (empört): Unsinn! Erstens kenne ich überhaupt keinen Neid. Und zweitens habe ich mich schwer gehütet, ihn zu zeigen. Aber daß sie diese kleine, gemütliche Abendgesellschaft nur gab, um mich zu ärgern, steht fest.

Ernst: Das glaube ich nicht.

Ilse: «Ach, du Heiliger! Aber ich kenne die Frauen besser. Man sagt, daß Perlen Tränen bedeuten — wenn sie eine andere Frau hat. Aber ich verachte Lona, daß sie ihren Mann zu solchen Geldausgaben verleitet. Bei diesen Zeiten!

Ernst: Es wäre aber auch möglich, daß sich ihr Mann in guten Verhältnissen befindet und daß eine Perlenschnur keine Angelegenheit für ihn bedeutet.

Ilse: So reich ist kein Mann, daß ihn die Freuden seiner Frau nicht schmerzen! Jedenfalls bin ich anders

als Lona! Mir würde es keine Freude machen, den Konkurs meines Mannes am Hals zu tragen.

Ernst: Du übertreibst!

Ilse (nach einer Pause): Ueberhaupt — Perlen!

Ernst: Wie?

Ilse: Ich hasse Perlen! Weil sie so protzig sind! Bitte! Von Steinen kauft man sich immer nur ein Stück. Von Perlen gleich eine ganze Kette. Lona wollte mir mit ihrer Perlenkette zu verstehen geben: Was du einfach besitzt, besitze ich gehäuft. Verstehst du? Verteidige diese Schlange nicht! Ich sage dir: Frauen, die Perlen tragen, haben einen schlechten Charakter.

Ernst: Hör mal, Ilse, bist du gegen Lona nicht zu streng?

Ilse: Noch immer viel zu milde! Denn niemand weiß so wie ich, daß sie eine unmögliche Person ist. Weil ich ihre beste Freundin bin. (Grübelt lange nach, dann): Und weißt du, warum ich schon keine Perlenkette tragen würde?

Ernst: Na?

Ilse: Weil Perlen niemals echt sind. Darum.

Ernst: Aber Ilse! Es muß doch auch echte Perlen geben!

Ilse: Sicher. Aber die edelsten Perlen sehen falsch aus. Und die falschesten echt. Und Lonas Perlen sind bestimmt falsch.

Ernst: Warum?

Ilse: Weil sie so echt aussehen.

Ernst (kämpft einige Zeit mit sich und sagt dann aus einer sehr großen Verlegenheit heraus): Du, Ilse, Lonas Perlen sind bestimmt echt.

Ilse (lacht auf): Ha!

Ernst: Ja. Ich war selbst dabei, wie sie ihr Mann beim Juwelier ausgesucht hat.

Ilse: So, du siehst also, wie berechtigt mein Vorurteil gegen Perlen ist. Wozu kauft man echte Perlen, wenn doch jeder überzeugt ist, daß sie falsch sind? Hoffentlich glaubst du mir jetzt, daß geschmackvolle Damen keine Perlen tragen.

Ernst: Du hast mich in eine sehr große Verlegenheit gebracht, Ilse.

Ilse: Wieso?

Ernst: Ich sagte dir doch, daß ich mit Ilses Mann beim Juwelier war.

Ilse: Ja, das hast du mir gesagt.

Ernst: Und plötzlich sah ich dich vor mir — wie schön so eine Perlenschnur deinem schlanken Hals passen würde... Und da habe ich ganz die gleiche gekauft. Ich wollte sie dir nur übermorgen zum Geburtstag geben...

Ilse (schlingt plötzlich die Arme um ihn): Ernst! Ernst! Wie gut du bist! Und wie ich dich liebe!

Ernst: Ich konnte natürlich nicht wissen, daß du eine so ausgesprochene Abneigung gegen Perlen hast!

Ilse: Habe ich etwas gegen Perlen gesagt?

Ernst: Sehr viel sogar. Und jetzt werde ich die Perlenschnur natürlich zurückgeben...

Ilse (rasch): Untersteh dich! Ich bin ohnehin die einzige Dame unseres Kreises, die keine Perlen hat. Denn bei Perlen kommt es immer darauf an, w er sie trägt. Von mir wird natürlich niemand annehmen, daß ich nur deshalb Perlen trage, um meine Freundinnen zu ärgern. Jeder kennt mich doch als ein sanftes Gemüt. Oder glaubst du, daß das jemand annehmen wird?

Ernst: Bestimmt nicht!

Ilse: Siehst du! Ebenso wie Rita niemals glauben wird, daß ich sie nur deshalb zu einer Geburtstagsfeier eingeladen habe, um ihr meine neue Perlenschnur vorzuführen.

Ernst: Wie? Du hast Rita zu deinem Geburtstag eingeladen? Davon weiß ich ja gar nichts!

Ilse: Ich habe nur vergessen, es dir zu sagen. Morgen früh rufe ich sie gleich an. Damit sie über den Abend nicht anders verfügt. Na, Rita wird Augen machen! Denn wie ich ihren Mann kenne — der kauft ihr bestimmt keine Perlenkette! (Sitzt 200 Meter lang selig versunken im Auto, dann umarmt sie Ernst von neuem): Ernst! Perlen! Mein Liebesschmuck! Wie hast du das erraten?



Die letzten Feierlichkeiten sind beendet, das junge Paar fährt seiner neuen Zukunft entgegen. „Kind“, ruft die besorgte Mutter noch nach „vergiß vor allem Dein Forsanose-Frühstück nicht, willst Du Dich für Deinen Mann auch weiterhin jung und hübsch erhalten. Du bekommst Forsanose auch im Ausland.“ Forsanose, das altbewährte Kräftigungsmittel, auch als das wohl-schmeckendste Frühstücksgetränk gleich viel beliebt, kräftigt den Körper und stärkt die Nerven, es hilft bei Blutarmut, Nervenschwäche, Unterernährung, Übermüdung, in der Rekonvaleszenz. Schon Tausende haben Forsanose mit Erfolg verwendet - fragen Sie Ihren Arzt! Forsanose ist in allen Apotheken zu Fr. 2.20 und Fr. 4.- erhältlich.

Forsanose

macht lebensfroh

FOFAG, FORSANOSE-FABRIK, VOLKETSCHWIL-ZÜRICH

Glattrasiert wird jeder Mann

mit **GIBBS**

GIBBS-RASIERKLINGE "MINCE" ohne Scharten

GIBBS-RASIERAPPARAT für jeden Bart und jede Empfindlichkeit umstellbar

in Luxus-Etui Fr. 1.75
Ersatzstück " 1.-

die Klinge Fr. -.30

Luxuspackung Fr. 10.-
mit 5 Klingen

Assortierte Bartgarnituren

ANNAHME SCHLUSS für Inserate, Korrekturen, Umdispositionen usw. 13 Tage vor Erscheinen einer Nummer jeweiligen Samstag früh. — Bei Lieferung von Korrekturabzügen benötigen wir die Druck-Unterlagen 5 Tage früher. — V. Conzett & Huber